

Erster Abschnitt.

Zweck und Zeichen der musikalischen Schlüssel.

Der eigentliche und wahre Zweck der musikalischen Schlüssel besteht bekanntlich darin:

erstens, auf irgend einer Linie des Notensystems die Tonstufe anzudeuten, von welcher die übrigen abzuzählen und zu benennen sind;

zweytens, aus der ganzen Reihe der Töne die tiefere oder höhere Lage des Tonumfangs, welche jeder Singstimme und jedem Instrumente eigenthümlich ist, anzuzeigen; und

drittens, den Umfang dieser Tonlage möglichst im Raume der fünf Linien anzuweisen.

Es ist noch nicht hinreichend zu wissen, welchen Ton eine Note auf dem Liniensysteme andeutet, man hat auch zu wissen nöthig, in welcher tieferen oder höheren Region der ganzen Tonreihe, folglich in welcher Oktave derselbe sich befindet und anzustimmen ist.

Um in Stand gesetzt zu seyn, dieß zu erkennen, ist es nothwendig, den ganzen Umfang der Tonreihe darstellen und bezeichnen zu können.

Bekanntlich aber, und wie aus Figur 1 der Notentafel I zu sehen ist, wird hiezu ein großer Notenplan von wenigstens 23 Linien erfordert, wovon man jedoch, der bequemeren Übersicht wegen, immer nur fünf, nämlich unser gewöhnliches (kleines) Notensystem, gebraucht.

Da nun auf und zwischen den fünf Linien des Notensystems, sammt Benützung einer leicht übersehbaren Anzahl von Hilfs- oder Nebenlinien und der Oktavzeichen (8⁻⁻⁻⁻), nicht so viele Noten Raum haben, als zur Bezeichnung aller für die Ausübung möglichen Töne erforderlich sind, so würde es nöthig, in der ganzen Tonreihe mehrere Standpunkte anzunehmen, von welchen aus man die übrigen tieferen und höheren Tonstufen abzählt und benennt.

Diese Standpunkte sind nun das *f* in der kleinen, und das *c*

*

und \bar{g} in der einmal gestrichenen Oktave. Sie werden auf irgend einer Linie des Notensystems, je nachdem ein tieferer oder höherer Tonumfang zu bezeichnen ist, mit einem der folgenden Zeichen angedeutet, welche, da sie über Namen und Tonhöhe der durch die Noten bezeichneten Töne Aufschluß geben, Schlüssel heißen.

f - (C), \bar{c} - (||) (oder ||), und \bar{g} - (G) Schlüssel *).

Jeder dieser Schlüssel wurde ehemals sogar noch zuweilen auf jede der fünf Linien gesetzt, um bey Bezeichnung des betreffenden Tonumfanges der Singstimmen und Instrumente die Hilfslinien so viel als möglich zu vermeiden, so daß auf diese Weise fünfzehn Sitze der Schlüssel entstanden. Man fand es jedoch in der Folge für hinreichend, den f -Schlüssel nur auf die *vierte* und *dritte* Linie, den \bar{c} -Schlüssel auf die *vierte*, *dritte*, *zweyte* und *erste* Linie, und den \bar{g} -Schlüssel auf die *zweyte* und *erste* Linie des Notensystems zu setzen.

Der f -Schlüssel deutet also, wie schon gesagt, den jedesmaligen Sitz des kleinen oder ungestrichenen f , der \bar{c} -Schlüssel den Sitz des einmal gestrichenen \bar{c} , und der \bar{g} -Schlüssel den Sitz des einmal gestrichenen \bar{g} an.

Man stellt dieses alles gewöhnlich durch die Tabelle auf der Notentafel I, Figur 1 vor.

Auf diese Art gelangt man nun dazu, auf unserem fünflinigen Notenplane, mit Beyhülfe mehrerer Nebenlinien und im Nothfalle auch noch des Oktavzeichens ($8^{\text{---}}$), nicht nur alle Töne, vom tiefsten bis zum höchsten, bezeichnen, sondern auch deren Stellen, welche sie im ganzen Tonumfange einnehmen, andeuten zu können.

Diese Schlüssel, welche rücksichtlich ihrer dreyfachen Andeutung auf dem Notensysteme zusammen acht verschiedene Sitze einnehmen, sind jedoch gegenwärtig nur noch auf fünf derselben üblich, nämlich: der f - oder Bass-Schlüssel auf der *vierten* Linie

*) Diese Zeichen sind höchst wahrscheinlich aus den Buchstaben, womit man überhaupt vor Erfindung der Noten die Töne bezeichnete, entstanden, und ursprünglich so gewesen: F , || , G . Bey dem \bar{c} -Schlüssel deutete ohne Zweifel der schräge Strich unten die einmal gestrichene Oktave an.

Ein wesentlicher, oft fühlbarer Mangel an diesen Zeichen ist, daß sie, so wie sie gegenwärtig gestaltet sind, zwar den Ton, aber nicht seine Höhe bestimmt genug andeuten.

Tabelle
des ganzen Tonumfangs in
den gewöhnlichen Schlüsseln.

Gewöhnlicher Umfang der ganzen Tonreihe.

Contra = grosse, kleine, eingestr., zweigestr., dreigestr., viergestr. Octave.

Fig. 1.

Sitze der Schlüssel auf den Notensystemen.

I Bass = **II Bariton =** **III Tenor =** **IV Ali =** **V Mezzo Sopran =** **VI Sopran =** **VII Violin =** **VIII Hoher, oder französischer Violin-Schlüssel.**

Standpunkte der Hilfslinien.

Schlüssel im ganzen Umfange.

[siehe Figur 1 bey I], der \bar{c} -Schlüssel auf der vierten Linie für den Tenor (III), auf der dritten Linie für den Alt (IV), und auf der ersten Linie für den Sopran (VI), und der \bar{g} - oder Violin-Schlüssel auf der zweyten Linie des Notensystems (VII).

Zählt man sonach vom Sitze eines jeden Schlüssels aus die übrigen Tonstufen ab, so findet sich, daß die Note, welche z. B. im Bass-Schlüssel auf der vierten Linie f heißt, im Tenor auf eben derselben Linie \bar{c} , im Alt \bar{e} ; im Sopran \bar{h} , und im Violin-Schlüssel \bar{d} heißen wird, und daß also der Abstand

vom Bass- zum Violin-Schlüssel 13 Stufen,

»	»	»	Sopran-	»	11	»
»	»	»	Alt-	»	7	»
»	»	»	Tenor-	»	5	»
»	Tenor-	»	Violin-	»	9	»
»	»	»	Sopran-	»	7	»
»	»	»	Alt-	»	3	»
»	Alt-	»	Violin-	»	7	»
»	»	»	Sopran-	»	5	» und
»	Sopran-	»	Violin-	»	3	Stufen beträgt.

Zweyter Abschnitt.

Unzulänglichkeit und Unzweckmäßigkeit der bisherigen Schlüssel.

Aus dem so eben Gezeigten ersieht man, daß ungeachtet der acht verschiedenen Sitze der drey Schlüssel es dennoch nicht möglich ist, alle in der ganzen Tonreihe enthaltenen Tonstufen auf dem Notensysteme *bequem* und *deutlich* zu bezeichnen.

Unstreitig wird aber das Erlernen der Tonkunst dadurch zeitraubend, die Übersicht und die Ausführung derselben sehr mühevoll und schwierig, weil man genöthigt ist, sich nicht nur die Namen der Noten in den verschiedenen Schlüsseln zu merken und geläufig zu machen, und zwar so, daß, wie im ersten Abschnitt gezeigt wurde, z. B. eine Note auf einer und derselben Linie, je nachdem ein Schlüssel vorgezeichnet ist, wenigstens fünfley Namen haben, und eben so viel verschiedene Töne bezeichnen kann; son-